Zeitschrift: Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF

Herausgeber: IMPULS und Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz)

Band: 19 (1977)

Heft: 7-8: Zivildienst

Artikel: Probleme verlangen Lösungen, Deutschland : "wenn es ihn nicht gäbe, müsste man ihn erfinden"

Autor: Kohler, Anton

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-154611

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Probleme verlangen Lösungen

Deutschland

"WENN ES IHN NICHT GÄBE, MÜSSTE MAN IHN ERFINDEN"

Sämtliche unserer nachbarländer kennen den zivildienst für militärdienstverweigerer und haben seit längerer oder kürzerer zeit erfahrungen gesammelt. Negative erfahrungen bei einem zivildienst, der den wünschen der militärdienstverweigerer rechnung trägt, sind mir nicht bekannt. Weitaus am verbreitetsten ist der zivildienst in der BRD, wo ca. 30'000 einsatzplätze zur verfügung stehen. Wir werden uns hier deshalb vor allem auf diese erfahrungen beschränken.

Gemäss bundesdeutschem gesetz müssen zivildienstleistende (ZDL) vorrangig im sozialen bereich eingesetzt werden. Somit finden wir ZDL in spitälern, beim krankentransport, unfallrettungsdienst, in altersheimen, kinderheimen, jugendzentren, pfarreien, heimen für behinderte, bei speziellen taxidiensten für alte und behinderte, um nur ein paar wenige beispiele zu nennen.

Die ZDL gehen normalerweise den voll ausgebildeten kräften zur hand. In heimen mit geistig behinderten kindern etwa helfen sie beim ankleiden, beim frühstück, betreuen die kinder in der freizeit usw.

Oder nehmen wir Frankfurt am Main. Eines der einsatzgebiete für ZDL bildet der staatliche dienst: "essen auf rädern". AHV- und IV-berechtigte können sich bei einer zentralen stelle melden, damit ihnen täglich über mittag von ZDL's eine warme mahlzeit gebracht wird. Daneben stehen sie auch für weitere besorgungen zur verfügung, welche die leute sonst nicht mehr ausführen können. Damit wird ermöglicht, dass viele leute in ihrer gewohnten umgebung weiter leben können und nicht in ein altersheim oder ein heim für behinderte ziehen müssen.

Eine einsatzform, welche viele ZDL's besonders schätzen ist der "Soziale Friedensdienst". Bei dieser dienstform erhalten alle ZDL's, die bei kirchlichen institutionen einer stadt arbeiten die gelegenheit, einen halben tag pro woche fragen nachzugehen, welche sie besonders interessieren, wie "friedenssicherung ohne waffen", "abrüstung", "gewaltlosigkeit".

In der BRD hat jeder ZDL grundsätzlich anrecht auf eine ausbildung zu seinem dienst, der heute noch 15 monate dauert, in zukunft, nach wegfall der heute noch praktizierten gewissensprüfung (gewissensinquisition sagen einige), jedoch 18 monate lang sein wird. Die ausbildung sichern neben den wohlfahrtsverbän-

den zwei staatliche zivildienstschulen. Leider erhalten lange nicht alle ZDL eine ausreichende ausbildung, da die institutionen sie nicht dazu freistellen.

Die psychische belastung für einen ZDL ist erfahrungsgemäss höher als die eines soldaten. Diese meinung wird sogar im bundesamt für den zivildienst unumwunden zugegeben. Deshalb haben die ZDL im modell sozialer friedensdienst auch die möglichkeit mit beratern zu sprechen. Von drückebergern kann keine rede sein.

Wie wichtig der zivildienst für das gesamte sozialwesen in der BRD ist (grosse krankenhäuser beschäftigen bis zu 100 ZDL und mehr), illustriert vielleicht nichts so gut wie folgende tatsache: Wenn sämtliche ZDL, welche im unfallrettungsdienst arbeiten sofort abgezogen würden, würde dieser dienst in einzelnen bundesländern vollständig zusammenbrechen. Nach einem verkehrsunfall wäre also niemand da, der die verletzten bergen würde . . .

Anton Kohler

Im weltdurchschnitt geben die regierungen jährlich 12'330 dollar pro soldat und 129 dollar pro schulkind aus. (95 mal mehr!).

Militärische forschung und entwicklung nehmen nahezu die hälfte der wissenschaftlichen und technischen arbeitskräfte in anspruch, nämlich 400'000 wissenschaftler und ingenieure. Diese forschung kostet 25 milliarden dollar, das 4-fache der summe, die für medizinische forschung aufgewendet wird.

Im jahre 1976 hat die welt ungefähr 334 milliarden dollar für kriegsmaterial verwendet, 30 mal mehr als um die jahrhundertwende.

Schweiz

". . . NICHT DIE NÖTIGE CHARAKTERLICHE REIFE"

Im zusammenhang mit der Münchensteiner-Zivildienst-Initiative fragte die expertenkommission des EMD verschiedene gremien an, ob sie den einsatz von zivildienstpflichtigen in spitälern, anstalten, invaliden- und pflegeheimen für angebracht halten. Die Schweizerische Landeskonferenz für Sozial-